Nr. 2662. Sonnabend, 15 October. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12¾ Uhr Nachmittags.

Berlin, 15. Octbr. S. M. der König verweilte gestern 2 Stunden in Darmstadt beim russischen Kaiserpaare und langte heute Vormittag im besten Wohlsein auf Schloß Babelsberg an. Demnächst wohnte S. M. der Beisetzung der Leiche des verstorbenen Königs in der Friedenskirche bei.

Scheel-Plessen ist von Wien hier eingetroffen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Baden-Baden, 14 Oct. Seine Majestät der König von Preußen ist heute 10 Uhr Vormittags von hier abgereist.

Hamburg, 13. Oct. Der dem Könige von Schweden befreundete schwedische Politiker, Hof-Bibliothekar v. Quanten ist auf der Reise nach Paris hier durchpassirt.

Wien, 13. Oct. (Schl. Z.) Gerüchtsweise verlautet, daß ein Wechsel wichtiger Gesandschaftsposten in Aussicht stehe. Bloome ist hierher berufen. — Mehrere Fallimente sind eingetreten; die von Rosthorn, Schwarz und Gradner sind die bedeutendsten.

Paris, 13. Oct. (H. N.) In einem Artikel der heutigen „Presse" wird mitgetheilt, daß eine zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossene Convention bei einem Angriffe gegenseitig den Besitz außerdeutscher Länder der beiden Staaten garantire. Rußland habe versprochen, den beiden deutschen Mächten seinen Beistand zu gewähren. Oesterreich wird seine Armee in Venetien reduciren, wenn Italien ruhig bleibt. Einem Gerüchte zufolge sollen Unterhandlungen über allgemeine Armeereducirungen zwischen den Großmächten angebahnt sein. Herr von Bismarck wird am Dienstag hier zurück erwartet.

Petersburg, 14. Oct. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" sagt: Der von der hiesigen „Deutschen Zeitung" unter dem 4. October gebrachte Artikel, welcher der päpstlichen Encyclica in Betreff Polens eine nur sekundäre Bedeutung beilegte, entbehrte jedes offiziösen Charakters.

Turin, 14. Oct. Die Bank von Turin hat den Diskont auf 9% erhöht.

Vom guten und reinen Gewissen.

Seit etwa einem Jahre mehren sich Disziplinaruntersuchungen und Disciplinarstrafen wegen „regierungsfeindlicher Agitation" gegen Verwaltungsbeamte, gegen Richter, Rechtsanwälte und Lehrer in fast geometrischer Progression. Der Beschuldigte pflegt sich dann wohl darauf zu berufen, daß er keinen Artikel der Verfassung, keinen Paragraphen irgend eines positiven Gesetzes verletzt, daß er vielmehr nur von einem Rechte Gebrauch gemacht habe, welches die von ihm beschworene Verfassung ihm ebenso, wie jedem anderen preußischen Staatsbürger zuerkennt, und daß er von der Art und Weise dieses Gebrauchs nur vor seinem eigenen Gewissen und „seiner Zeit vor einem höheren Richter" sich zu verantworten habe. Aber diese Antwort genügt den Ministern und den übrigen Disziplinarbehörden wenigstens in der Regel nicht. Sie erwidern vielmehr: Für deine Person thust du wohl ganz Recht daran, wenn du in allen Dingen dein Gewissen zur höchsten Richtschnur für alle deine Handlungen nimmst. Aber wenn dein Gewissen dir Handlungen gebietet, die wir von unserem Standpunkte als Inhaber oder Diener der Staatsgewalt für staatsverderblich und in unserem Gewissen für unrecht halten, dann müssen wir dich strafen und nöthigenfalls aus deinem Amte und Berufe entfernen.

Anders freilich wird gesprochen, wenn von den Handlungen nicht untergeordneter Beamter, sondern der Minister selbst die Rede ist. Als das Abgeordnetenhaus im April 1863 über die endliche Ausführung des Art. 61 der Verfassung durch den Erlaß eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes sich berieth, da handelte es sich zugleich darum, nach endgiltiger Feststellung dieses Gesetzes die Minister wegen solcher Handlungen, welche von der Majorität des Hauses als Verfassungs-Verletzungen betrachtet wurden, vor den höchsten Gerichtshof des Landes zur Verantwortung zu ziehen. Dem Obertribunal sollte eben durch jenes Gesetz die Möglichkeit gegeben werden, daß es, seiner verfassungsmäßigen Pflicht gemäß, auf die Anklage des Abgeordnetenhauses darüber entscheiden könne, ob die Verfassung durch die Handlungen der Minister wirklich verletzt sei, und ob die Verfassungsverletzung, wenn sie nach dem Urtheile des Gerichtshofes in der That vorläge, eine vorsätzliche wäre oder nicht. Das Obertribunal sollte also nicht, wie in den oben angeführten Fällen, etwa darüber entscheiden, ob nach der subjectiven Ansicht seiner Mitglieder die Minister von ihrem Rechte einen staatsgefährlichen oder einen unmoralischen Gebrauch gemacht, sondern ob sie durch ihre Handlungen das objective Recht, ob sie bestimmte Gesetze, bestimmte positive Vorschriften der Verfassung verletzt hätten oder nicht. Die Richter sollten nicht sprechen dürfen: Ihr habt Recht oder Unrecht nach dem Ausspruche unseres Gewissens, sondern Ihr habt Recht oder Unrecht nach dem Ausspruche des Gesetzes; und eben so sollten die Angeschuldigten sich vertheidigen durch Berufung nur auf das Gesetz, nicht aber auf ihr Gewissen.

Indeß die Herren Minister widersprachen dem Erlasse eines Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes wegen der damaligen Lage der Verfassungsfrage, die ja leider auch noch die heutige ist. Sie verkannten dabei durchaus die Functionen, welche dem Obertribunal da obliegen, wo es, wie doch ganz offenbar bei einer Ministeranklage, eben als Gerichtshof, nicht als Disciplinarhof zu entscheiden hat. Herr v. Bismarck nämlich erklärte, es handle sich gegenwärtig vorzugsweise um die Frage, „was Rechtens sei, wenn wegen Mangel an Uebereinstimmung der drei Factoren der Gesetzgebung ein Staatshaushaltsgesetz nicht zu Stande gekommen ist." Für diese Frage, so fuhr er fort, enthalte die Verfassung keine Antwort. Wenn daher durch ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz das Obertribunal berufen würde, diese Antwort zu ertheilen, oder, wie er wörtlich sagte, „die Frage zu entscheiden: ist die Verfassung verletzt oder nicht?", d. h.: ist sie verletzt durch die nicht bloß theoretische sondern sehr practische Antwort, welche die Minister auf jene erste Frage ertheilt haben? „so wäre damit dem Richter zugleich die Befugniß des Gesetzgebers zugewiesen." Aber der Abgeordnete Gneist erwiderte ganz richtig, daß es eben recht eigentlich die Sache des Richters sei, darüber zu entscheiden, ob die Verfassung wirklich keine Antwort auf die betreffende Frage ertheile, und ob die Art und Weise, wie die Minister eben diese Frage in ihrer Praxis beantwortet hätten, eine Verletzung der Verfassung in sich schließe oder nicht.

Herr v. Mühler, und damit kommen wir auf unser eigentliches Thema zurück, Herr v. Mühler aber faßte die Sache gar so auf, als ob das Obertribunal in dem vorliegenden Falle darüber zu entscheiden haben würde, ob die Minister der Stimme ihres Gewissens gefolgt wären oder nicht. Darum sagte er: „Ueber das Gewissen kann auch kein Obertribunal entscheiden." — „Wir haben", so hatte er schon vorher gesagt, „wir haben Treue dem Könige und gewissenhafte Beobachtung der Verfassung angelobt und wir stehen vor dem Richterstuhle der Geschichte, wir stehen seiner Zeit vor einem höhern Richter."

Freilich ist es klar, wie die Sonne, daß das Urtheil über die Verletzung menschlicher Gesetze eben dem menschlichen Richter gebührt, und daß man von der menschlichen Obrigkeit und überhaupt von seinen Mitmenschen nur da auf sein Gewissen sich zu berufen berechtigt ist, wo man, wie jene disciplinirte Beamte, kein positives menschliches Gesetz übertreten hat. Wird man aber beschuldigt, ein Gesetz übertreten zu haben, so wird man unter Umständen sich auch wohl dessen getrösten können, daß man seinem Gewissen gefolgt sei und daß man Gott mehr gehorchen müsse, als den Menschen. Aber seinen Mitmenschen darf man unter keinen Umständen und auch dann nicht, wenn man sich ungerecht angeklagt weiß, antworten: „Ihr habt nicht darüber zu entscheiden, ob ich gesetzlich oder ungesetzlich gehandelt habe, Ihr müßt Euch vielmehr mit meiner Versicherung begnügen, daß ich gethan habe, was mein Gewissen mir zu thun gebot."

Aber nun kommt in diesen Tagen gar ein sogenanntes regierungsfreundliches Blatt und fordert das Volk auf, in dem „unvermeidlichen Entscheidungskampfe", der über die Verfassungsfrage nächstens zwischen den Abgeordneten und den Ministern werde ausgefochten werden, darum zu den Ministern und nicht zu den Abgeordneten seiner eigenen Wahl zu stehen, weil es „an das gute und reine Gewissen seiner Regierung (d. h. der Minister) glauben" könne. Wir meinen, daß das Volk nicht blos an „das gute und reine Gewissen", sondern daß es auch an das „gute und reine" Recht seiner Vertreter zu glauben die allertriftigsten Gründe hat.

Politische Uebersicht.

Was bisher über die Feststellungen auf der Wiener Friedensconferenz in Bezug auf die Finanzfrage bekannt geworden ist, lautet für die Herzogthümer entschieden ungünstig. Es scheint festzustehen, daß sie eine ganz unverhältnißmäßige Schuldenlast werden übernehmen müssen. Die feudale „Zeidl. Corr." macht einige Mittheilungen über die bisherigen Festsetzungen. Die jütischen Enclaven in Schleswig sind gegen einen Landstrich an der Grenze ausgetauscht. Der Ripener District und die Insel Arröe sind Dänemark belassen und ein Theil der dänischen Staatsschuld auf die Herzogthümer übertragen, ohne daß die Herzogthümer an dem Sundzoll-Ablösungskapital (sondern höchstens an den Zinsen) participiren.

Die Ministerkrisis in Wien dauert fort und wird erst nach der Rückkehr des Kaisers ihren Abschluß finden. Die „Presse" widmet der Ministerfrage einen besondern Leitartikel, in welchem sie ausführt, daß Graf Rechberg zwar nicht beabsichtige, seine Entlassung einzureichen, daß sein Bleiben aber, namentlich im Hinblick auf die Eröffnung des Reichsrathes, wo die Minister ihre Politik vertheidigen sollen, unmöglich sei. Die dem Ministerium fehlende Einigkeit müsse endlich hergestellt werden. Graf Rechberg und Herr von Schmerling könnten fernerhin nicht nebeneinander wirken. Die „Presse" empfiehlt den Grafen Rechberg für „irgend einen Botschafterposten". Oesterreich brauche einen „neuen Mann", der frei sei „in der polnischen, in der deutschen und in mancher anderen Frage". Die „Presse" schließt den Artikel, wie folgt: „Man nannte heute den Fürsten Carlos Auersperg als Nachfolger des Grafen Rechberg — wahrscheinlich mehr ein Wunsch weiter Kreise, als ein eigener des Präsidenten unseres Herrenhauses, dem die ihm zugedachte Ehre nicht besonders behagen dürfte. Aber wer auch, wenn ein Wechsel wirklich eintritt, in das wichtige Amt komme, wir hoffen, daß

✲ Aus der Schweiz.

VI.

Der Vierwaldstätter-See ist unstreitig der König der Schweizer-Seen, gleichsam der Mittel- und Brennpunkt, in dem sich alle landschaftlichen Schönheitsradien vereinigen, um von seinem Wasserspiegel zurückgeworfen, nach allen Seiten hin zauberisch auszustrahlen. Sein hoher Ruf wird vollkommen durch seine glückliche Lage mitten im Schooße der Alpenwelt und durch seine malerischen Ufer gerechtfertigt, um welche Sage und Geschichte ihren poetischen Zauberschleier weben. Es ist klassischer Boden, den wir hier betreten, geheiligt durch das Andenken an den größten deutschen Dichter, durch den Genius Schillers und durch die Gestalt seiner edelsten Schöpfung, des Freiheitshelden „Wilhelm Tell". — Der See selbst hat eine Länge von fast 10 Stunden, während seine größte Breite kaum eine Stunde beträgt; er zerfällt in mehrere Abtheilungen oder Seebecken, welche verschiedene Namen führen und sich insgesammt durch ihre Schönheit auszeichnen. Fast stündlich durchkreuzen ihn Dampfboote nach den verschiedensten Richtungen, während zahllose Kähne und Segelböte ihn fortwährend beleben. Das Dampfboot, welches wir in Luzern bestiegen, war von Touristen aller Nationen bis auf den letzten Platz besetzt; Auf dem zweiten Platze des Dampfbootes bemerkten wir eine Anzahl junger Mädchen aus Unterwalden in der überaus kleidsamen Landestracht, das Haar von einem Silberpfeil zusammen gehalten, um den Hals eine mit Perlen gestickte Binde und Vortuch, die Brust mit einem buntseidenen Mieder bedeckt und mit größeren und kleineren silbernen Ketten behängt. — Unterdeß hatte der Dampfer den Quai verlassen und hinter uns stieg Luzern mit seinen alten Thürmen und neuen Hotels noch einmal empor, ein feenhafter Anblick, der allmälig in Duft und ferne Dämmerung zerfloß, während vor unseren Augen Rigi und Pilatus, gleichsam die Wächter der Stadt und die Vorposten der sich allmälig entwickelnden Alpenwelt, immer klarer und bestimmter hervortraten, so daß wir mit bloßen Augen schon das Hotel auf „Rigi-Kulm" und das gastliche „Klimsenhorn-Haus" mit der Capelle deutlich sehen konnten. Nach und nach erschienen auch die Bergriesen des Berner Oberlandes „Wetterhorn", „Schreckhorn" und „Lauteraarhorn" mit ihren riesigen Spitzen, vor deren Majestät sich die übrigen Höhen trotz ihrer ansehnlichen Größe zu beugen schienen. Aber nur einen kurzen Augenblick währte das großartige Schauspiel, eine neidische Wolke verhüllte mit ihrem dunkeln Schleier die Aussicht in die Ferne und zwang uns, unsere Blicke auf die nähern Schönheiten zu richten, die ohnehin in ihrer Fülle und Mannigfaltigkeit kaum zu überwältigen waren. Der See nimmt immer größere und breitere Dimensionen an und erreicht in dem sogenannten „Kreuztrichter" seine bedeutendste Ausdehnung, von hier aus seine mächtigen Arme nach allen Seiten ausstreckend. Auch die Ufer werden immer malerischer und zeigen eine üppige, fast südliche Vegetation. — Freundliche Villen, Dörfer und Städtchen laden zum Verweilen ein; überall sind Pensionen mit Gästen überfüllt, grüßen Männer nnd Frauen mit lautem Zuruf und wehenden Tüchern das vorüberrauschende Dampfboot, welches zunächst bei dem freundlichen „Weggis" anlegt, wo die Passagiere, welche noch heute den Rigi besuchen wollen, aussteigen und sofort von Führern mit und ohne Pferde umringt und förmlich mit Beschlag belegt werden. Dort blickt aus dem Laubmeer der rothe Thurm des lieblichen „Vitzenau" hervor, ein lauschiges Winkelchen, recht geschaffen zum Ausruhen und zum Träumen nach schwerem geistigen Tagewerk. Wir aber steuern in entgegengesetzter Richtung nach „Beckenried", welches von allen Orten des Vierwaldstätter-Sees für einen längern Sommeraufenthalt den Vorzug verdient, weil es den meisten Schatten und die schönsten Spaziergänge an dem Ufer des See's und auf die benachbarten Berge bietet. Es ist ein unaussprechlicher Genuß, hier unter den alten mächtigen Nußbäumen in der Nähe der stillen Kirche und ihres Friedhofs zu sitzen und das Auge bald über die bläulichen Fluthen, bald über die schneebedeckten Alpen schweifen zu lassen und den würzigen Duft der frisch gemähten Wiesen einzuathmen, während ein kühler Wind durch die Kronen der Bäume streift, die Glocken von dem nahen Thurme läuten und mit frommen Geisterstimmen zu dem gequälten Menschenherzen sagen: „Hier ist Ruhe, hier ist Friede!" —

Von Beckenried führt ein schattiger, wenn auch etwas beschwerlicher Weg nach der in letzter Zeit besonders stark besuchten Pension „Seelisberg", die sich wegen ihrer Lage und Verpflegung eines ausgezeichneten Rufes erfreut und auch von Norddeutschen viel besucht und benutzt wird. Schräg gegenüber von Beckenried liegt das anmuthige „Gersau" mit der Pension Müller, deren Besitzer zugleich Eigenthümer von Rigi-Scheideck und einer der solidesten Wirthe in der Schweiz ist, was ihn nicht hindert, zugleich als Oberst die Miliz des Cantons Schwyz zu commandiren. Unter seinen Gästen fanden wir vorzugsweise viele junge Engländer, die sich hier Monate lang im Sommer mit Angeln und Segeln beschäftigen. In einem Professor aus Oxford lernten wir ein liebenswürdiges Exemplar dieser Nation und zugleich einen gründlichen Gelehrten und Verehrer der deutschen Wissenschaft kennen, während seine anmuthige Schwester sich dagegen mit unserer Literatur beschäftigte, und sich außerordentlich freute, Schillers Tell hier im Angesicht des Vierwaldstädter See's und im Orginal zu lesen. — Gersau selbst ist in mehrfacher Beziehung ein merkwürdiges Dorf von 1700 Einwohnern, die sich durch ihre Industrie und Schifffahrt ernähren. Fast vierhundert Jahre bildete dieser kleine Ort, nachdem er seine Unabhängigkeit erworben und 1359 in den ewigen Bund der freien Schweizercantone aufgenommen worden war, eine selbstständige, unabhängige und freie Republik, die zum großen Wohlstande gediehen war, bis die französische Invasion im Jahre 1798 diesem kleinsten Freistaate der Welt ein Ende machte und ihn dem Canton Schwyz einverleibte, zu dem seit jener Zeit Gersau noch jetzt gehört. — Der Dampfer fährt an dem sogenannten „Kindlimord" vorüber, einer Kapelle zum Andenken der Unthat eines wüsten Spielmanns, der hier am Felsen sein ihn um Brod anflehendes Kind erschlagen hat. Die Landschaft wird immer schöner, immer großartiger; wir nähern uns den klassischen Scenen, welche Schiller in seinem „Tell" so wunderbar geschildert hat, ohne daß es ihm vergönnt war, sie mit eigenen Augen zu sehen. Dort die kahle, rosig schimmernde Felspyramide ist der „Mythen"; rings um die trotzigen Felsen lagern sich malerisch die Matten, Hütten und Häuser des Canton Schwyz, ganz so, wie sie der

es ein Mann sein wird, den seine Vergangenheit nicht abhält, die heutige Situation ganz unbefangen zu würdigen und ihr eine Politik anzupassen, welche den Frieden Europas, wie die freiheitliche Entwickelung Oesterreichs gewährleistet."

Das Organ des Herr v. Schmerling der „Botsch." empfiehlt nochmals die Verständigung mit Frankreich. Die Convention bedeute an und für sich noch nicht die Inscenirung der venetianischen Frage. „Die Convention — sagt der Botsch. — hat einen Resonnanzboden, welcher rauhe oder freundliche Töne von sich gibt, je nachdem der Spieler die Klaviatur behandelt. Oesterreich hat es in seiner Hand, den Geist zu bestimmen, in welchem die Convention ausgeführt werden wird. Wir halten es nicht für bedeutungslos, daß der Artikel des „Constitutionnel" zu einem Zeitpunkte erscheint, wo das offiziöse Organ der österreichischen Regierung erklärt, daß diese nicht gegen eine Verständigung mit Frankreich sei. Klingt der Artikel nicht wie ein Echo des Rufes, der von Wien nach Paris hinübergeklungen? Es kommt uns vor, als ob uns Frankreich auf dem elektrischen Drahte seinen guten Willen zur Verständigung kundgäbe und als ob es mit beflügelter Eile uns zuriefe: Wir lassen nicht auf uns warten, wenn Ihr Euch mit uns verständigen wollt".

Die „Const. Oesterr. Ztg." erhält folgende Mittheilungen von Paris aus competentester Feder: Die Behauptung, daß in Folge der Convention vom 15. September die Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich alterirt worden seien, wird entschieden dementirt. Man giebt sich hier im Gegentheile der Hoffnung hin, daß eine Verständigung erreicht werden wird, da besonders die Berichte des französischen Botschafters aus Wien rücksichtlich der Intentionen des kaiserlichen Cabinets sehr günstig lauten. Die Gerüchte über ein französisch-preußisches Einverständniß sind erfunden, und haben sich die Ansichten des Kaisers Napoleon in Bezug auf eine eventuelle Annexion der Elbherzogthümer durch Preußen nicht geändert. Von der Wiederaufnahme der Congreßidee ist nichts bekannt.

Congreßgerüchte durchschwirren fortwährend die Luft, ohne daß irgend ein fester Anhalt dafür erscheint. Den Wiener Zeitungen wird sogar telegraphirt, daß das Schreiben des Kaisers, welches den Congreß zur Ordnung der italienischen Angelegenheiten verlangen wird, demnächst im „Moniteur" erscheinen wird. Das ist vorläufig wenig glaubhaft. Gearbeitet wird an dem Congreß jedenfalls; aber reif ist die Frucht schon jetzt schwerlich. Ebensowenig die allgemeine europäische Entwaffnung.

Berlin, 14. Oct. Der Prinz Adalbert ist gestern Abend von seiner Reise nach Kiel und Bremerhaven hierher zurückgekehrt.

— Am 11. hatten die Stadträthe Herren Runge, Zelle und Zacharias beim Magistrat den Antrag gestellt, gegen die sogenannten „Seydel-Artikel", abgedruckt in der „Spen. Ztg.", gerichtlich einzuschreiten. Am 13. Oct. hat nun der Magistrat beschlossen den Antrag abzulehnen und von einer gerichtlichen Verfolgung gegen den Verfasser der genannten Artikel Abstand zu nehmen.

— Gestern wurde vor dem Kammergericht gegen den Schriftsteller Brockhoff und den verantwortlichen Redacteur der „B. B.-Z." eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung verhandelt. Incriminirt war ein am 10. Januar d. J. in der „Börs.-Zeitung" veröffentlichter Artikel, in welchem ein Abschnitt aus der englischen Geschichte angezogen war. Der Ang. als Verfasser des Artikels, in erster Instanz wegen Majestätsbeleidigung zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt, vertheidigte sich selbst. Die Verhandlung, bei welcher die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, endigte mit der Freisprechung beider Angeklagten.

— Das feudale „Neue Allg. Volksblatt" verlangt Ueberwachung der Lehrerversammlungen durch einen Regierungskommissar, da sich neulich der schreckliche Fall ereignete, daß der Pestalozzi-Verein der Provinz Sachsen einen Gruß an Diesterweg sandte.

— (N. St. Z.) Von dem Magistrat zu Köslin ist die von der Regierung befürwortete Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer bereits früher abgelehnt worden. Jetzt verlangt die Regierung auch von den dortigen Stadtverordneten eine gutachtliche Aeußerung in dieser Sache.

Stettin, 14. October. Der Landtagsabschied enthält folgenden Bescheid auf die frühere Petition wegen Weiterführung der hinterpommerschen Eisenbahn über Stolp nach Danzig: „Daß die weitere Ausführung der hinterpommerschen Eisenbahn, insbesondere die Verbindung Stolps mit derselben, nach wie vor mit aller Sorgfalt und Eifer im Auge behalten wird; die Zeit und Art der Ausführung muß jedoch in diesem Augenblicke noch von weiteren Erwägungen abhängig bleiben. Uebrigens ist in der, im dringenden Interesse der betreffenden Landestheile inzwischen genehmigten Eisenbahn-Verbindung der Ostbahn bei Dirschau mit der hinterpommerschen Eisenbahn zwischen Belgard und Schievelbein ein Hemmniß für die Ausführung der von unseren getreuen Ständen erstrebten Küstenbahn nicht zu erkennen."

Breslau, (Staatsanz.) Nachdem in der Prozeßsache der Stadtgemeinde Breslau wider den Königlichen Fiskus wegen Erstattung der Nachtwächtergehälter durch Obertribunals-Beschluß vom 7. Juli d. J. entschieden worden, daß unter Abänderung des Erkenntnisses des Civil-Senats des Königlichen Appellationsgerichts zu Breslau vom 10. October 1863 das Erkenntniß des Königlichen Stadtgerichts zu Breslau vom 9. Januar 1863 wieder herzustellen und die Kosten aller Instanzen, unter Compensation der außergerichtlichen, jedem Theile zur Hälfte aufzuerlegen, die auf den Antheil des verklagten Königlichen Fiskus fallenden gerichtlichen aber niederzuschlagen, hat Magistrat unterm 4. d. M. bei der Königlichen Regierung auf Erstattung der seit dem 1. April 1850 bis ultimo August 1864 gezahlten Gehälter für die Nachtwächter und Nachtwachtbeamten im Gesammtbetrage von 189,142 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. angetragen.

Posen, 13. Oct. (Ostd. Z.) Diesen Montag wurde einem Gutsbesitzer vor einem hiesigen sehr besuchten Lokal sein Pelz vom Wagen gestohlen. Verdächtig der That waren zwei unbekannte Personen. Der Bestohlene wandte sich an die Polizei und verlangte eine Haussuchung bei dem Kutscher eines hiesigen Arztes, dieselbe wurde jedoch abgelehnt, da die Polizei sich in diesem Falle nicht berechtigt glaubte, bei einer unbescholtenen Person ohne richterlichen Befehl eine solche zu veranlassen. Trotz aller Bemühungen des Betheiligten und der Polizei blieben Dieb und Pelz unentdeckt. Gestern spazierte der frühere Kutscher des Vaters des Bestohlenen in Begleitung eines Collegen, gefolgt von einem Hunde, der früher dem Bestohlenen gehört hatte, auf dem Kanonenplatze. Da stürzte sich plötzlich der Hund mit Geheul auf einen Mann, der vor ihnen her ging und einen Sack trug. Der Mann ergriff die Flucht und ließ dabei den Sack fallen. Beim Oeffnen des Sackes fand man — den vielgesuchten Pelz.

Bonn, 12. Oktober. (K. Z.) Prof. v. Sybel hat sich auf den Rath der Aerzte entschlossen, vorläufig auf sein Abgeordneten-Mandat zu verzichten und in diesem Winter nicht nach Berlin zu gehen. Jedoch ist sein Gesundheitszustand ein solcher, daß er seiner akademischen Thätigkeit in jeder Beziehung wird Genüge leisten können.

Wien. Der Staatsminister v. Schmerling hat in Folge einer Ermächtigung des Kaisers die hervorragendsten Baumeister Oesterreichs aufgefordert, sich an der Ausarbeitung der Bauprojecte für die beiden Häuser des Reichsraths zu betheiligen. Mit dem Bau soll im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Donaufürstenthümer. Aus Bukarest, 10. October, schreibt man der „Presse": Unsere Stadt befindet sich heute in fieberhafter Aufregung. Man spricht von bedeutenden Waffen- und Munitions-Vorräthen, welche von den Leitern der oppositionellen Parteien zu Galacz, Plojest, Krajowa und anderen Orten der Fürstenthümer verborgen waren und nun in Folge von Denunciationen der Regierung in die Hände gefallen sind. Mehrere hervorragende Bojaren, gewesene Deputirte, sind in den Districten auf ihren Gütern verhaftet worden. Es heißt, daß die Opposition einen Hauptschlag vorbereitete, dessen Action von Krajowa, der Hauptstadt der kleinen Walachei, ihren Ausgang nehmen sollte. — Eine schreckliche Unthat ist in dem Kloster Cz. von den Mönchen begangen worden. In Folge gemeinsamer Verabredung ermordeten sie einen Mönch aus ihrer Mitte und begruben hierauf ohne Weiteres dessen Leiche.

London, 11. Oct. (Köln. Ztg.) Aller Aufmerksamkeit ist citywärts gerichtet, von wo die Berichte sehr niederschlagend lauten. Aus den Börsenberichten der verschiedenen Blätter läßt sich der Grad der Gedrücktheit, der in kaufmännischen Kreisen herrscht, nicht herauslesen, höchstens annähernd errathen. Im Gegensatze zu den Aeußerungen der Times, des Economist und anderer einflußreicher Blätter, welche bis jetzt von einem Weitergreifen der Krise nichts wissen wollten, sind sehr gewiegte Kaufleute der Ansicht, daß wir möglicher Weise erst den Beginn einer großen Krise gesehen haben, deren Wirkungen über die Gränzen Englands hinausreichen dürften. Jeder deckt sich, so gut er kann, auf Wochen hinaus, und daß er dies nur mit großen Opfern vermag, liegt bei dem hohen Zinsfuße auf der Hand. Millionen sind aus bloßer Angst und Vorsicht auf diese Weise als Reserven dem Verkehr entzogen, die Möglichkeit zu discontiren wird immer beschränkter. Es kann noch schlimmer werden, und es ist gerathen, sich darauf gefaßt zu machen. Daß die Bank ihren Zinsfuß auf 9 pCt. belassen hat, während man gestern und heute eine Steigerung auf 10 pCt. fürchtete, ist durchaus kein Beweis für die Besserung ihrer Lage; denn factisch escomptirt sie seit gestern nicht unter 10 pCt., und ihr angeblicher Minimal-Zinsfuß ist eine reine Illusion.

— Die Reise des Prinzen und der Prinzessin von Wales durch Dänemark und Schweden bietet der „Times" Gelegenheit, der Freundschaft zwischen Engländern und Dänen und Schweden mit Wärme das Wort zu reden und nochmals die Anklage zurückzuweisen, daß England die Dänen in der Noth im Stich gelassen habe. „Wir haben", sagt sie, „das Gefühl kennen gelernt, welches man in den alten Königreichen des Nordens für England hegt, und es fließt genug nordisches Blut in unseren Adern, um die Gegenseitigkeit leicht zu machen und, wie wir vertrauen, eine herzliche und vortheilhafte Verbindung zwischen Staaten von so verwandtem Wesen und so freundschaftlicher Gesinnung zu sichern."

[Londoner-Concurse]. E. Lazard, Agent continentaler Banquiers, hat mit £ 200,000 Passivis fallirt; £ 120,000 sind durch Baumwolle gedeckt; es circuliren außerdem £ 300,000 Wechsel, auf welchen der Name des Falliten, welche indeß sämmtlich gedeckt werden. Weber u. Biddulph im Continental-Geschäft, haben ebenfalls ihre Zahlungen eingestellt, doch sind die Verpflichtungen nicht bedeutend. Außerdem hat Herr Grove, Firma: Grove u. Tott, Cornfactors, sich vergiftet, und ein Herr Gibb, Theemäkler, sich ertränkt, und spricht man noch von ca. 10 zum Theil bedeutenden Firmen, deren Stabilität Zweifel erregt.

— Kapitain Semmes soll seine Piratenlaufbahn von neuem begonnen haben. Wie aus Liverpool geschrieben wird, ist dort die Barke „Laurel", 269 Tonnen, ausgelaufen, mit einem Kargo verschiedenartiger Natur, u. a. schweren Kanonen, einer Anzahl Munitionskisten, Kleidern, Schuhen, Droguen. An Bord befand sich Kapitain Semmes.

Frankreich. Paris, 12. Oct. Die „France" meldet, am 18. d. würden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland Darmstadt verlassen, in Mühlhausen übernachten, die nächste Nacht in Lyon bleiben, am 20. in Marseille eintreffen und von dort noch an demselben Tage nach Nizza hinüberfahren. Der Kaiser Napoleon habe für die Fahrt von Darmstadt bis Marseille einen Expreßzug und in Lyon Hofwagen zur Verfügung gestellt. Ein Marschall des Palastes werde die hohen incognito Reisenden an der Grenze empfangen. Man denke, der Kaiser Napoleon werde der Kaiserin von Rußland in Nizza den Besuch erwiedern, den Alexander II. der Kaiserin Eugenie in Schwalbach gemacht.

Rußland. Petersburg, 7. October. Das „Amtsblatt" des Ministeriums des Innern meldet über die Resultate der kurz nacheinander vorgekommenen Feuersbrünste in Simbirsk (südlich von Kasan) Folgendes: Zerstört sind 2 Kathedralen, 10 andere Kirchen, 1 Kloster, 1113 Privat-, 27 Staats- und 3 gemeinschaftliche Gebäude, ganze Reihen Verkaufsläden und Buden mehrerer Märkte, am Hafenplatze 30,585 Balken Bauholz, viele Fässer, Bretter u. s. w. Der Gesammtschaden wird auf 10 Millionen SR. geschätzt.

— In Kiew ist vor Kurzem eine Polizei-Verordnung erschienen, welche das unter Kaiser Nikolaus erlassene, unter dem jetzigen Kaiser aber nicht mehr streng gehandhabte Verbot gegen den Aufenthalt der Juden in dieser Stadt erneuert. Es wurde ihnen nur ein Termin von drei Tagen zum Abzuge bewilligt. Gleichzeitig hat das Comité für die bäuerlichen Angelegenheiten in West-Rußland die den Juden im April 1862 ertheilte Bewilligung, Landgüter von Adeligen käuflich zu erwerben, in der Weise beschränkt, daß künftig derlei Käufe in den Gebieten, wo die obligatorische Grundablösung durchgeführt wird, d. i. in den Reußischen Provinzen und in Littauen, nicht mehr gestattet werden.

Danzig, den 15. October.

* Obschon die städtischen Behörden es bekanntlich abgelehnt haben, das zu der Eisenbahn Danzig-Neufahrwasser erforderliche Terrain unentgeltlich herzugeben, wenn mit dem Bau der Eisenbahn nicht bis zum Anfang des nächsten Jahres begonnen wird, wie in dem zwischen der Staatsbehörde und der Stadt abgeschlossenen Vertrage stipulirt ist, so sind, wie wir hören, neuerdings auf wiederholte Anregung des Handelsministeriums die Verhandlungen wieder aufgenommen worden. Der hiesige Magistrat soll dabei die Erklärung abgegeben haben, daß er bereit sei, in nochmalige Verhandlung über die Angelegenheit zu treten, wenn das Ministerium seinerseits geneigt sei, die Bahnlinie von dem jetzigen Bahnhofe an dem Stadtgraben so zu führen, daß sie unterhalb der Hohen Thor-Brücke fortgeführt werde und somit den dortigen Verkehr nicht hemme.

* Wie es heißt, hat das Königl. Kultus-Ministerium neuerdings verfügt, daß ein Mitglied des Magistrats nunmehr den Vorsitz in dem Vorsteher-Collegium des hiesigen städtischen Lazareths führen soll.

* Wegen Reparaturen an den Apparaten in der hiesigen Gasanstalt konnte am 12. und 14. d. M. nicht so viel Gas produzirt werden, um den vollen Bedarf an den Abenden zu decken. Es mußte, um die Beleuchtung von 8 Uhr ab nicht ganz einzustellen, für das in die Stadt gehende Gas ein so schwacher Druck gegeben werden, daß der geringe Vorrath ausreichte. Aus diesem Grunde leuchteten die Gasflammen nur sehr dürftig. Die Ursache obiger Reparaturen waren plötzliche Verstopfungen in den Apparatröhren; dieselben sind jetzt beseitigt, und ist daher zu erwarten, daß in Zukunft keine Störung in der Gasbeleuchtung mehr vorkommen wird.

Dichter in seiner schöpferischen Phantasie erschaute. Vor uns aber steigt das romantische „Brunnen" empor, die Perle des Vierwaldstätter See's; der Gipfelpunkt seiner zauberischen Schönheit und darum von zahllosen Touristen und Malern besucht, die hier den Sommer über eine lustige Künstlerkolonie zu bilden pflegen. Während uns das alte „Susthaus" am Hafen mit den schlecht gemalten, aber gut gemeinten Bildern der drei Eidgenossen und der fabelhaften Gründer der Schweiz „Swen und Swito" an Sage und Geschichte mahnt, zeigt sich vor unseren Blicken ein anderes Bild, das die Natur in ihren glücklichsten Stunden geschaffen hat. Von kühnen Felsenriesen bewacht, liegt der Urnersee vor unseren Augen wie ein verkörpertes Ideal höchster landschaftlicher Vollkommenheit, in duftiger Bläue lächelnd, ein Stück des Himmels, der zur Erde niedergestiegen scheint, ein Zauberspiegel, welcher die schneebedeckten Alpen, die grünen Hügel, die schroffen Felsen, die Hütten und Dörfer wiederstrahlt. Dort erhebt sich die kolossale Felsenpyramide des „Frohnalpenstocks", daneben der phantastische „Axen", das kühne „Schneehorn", die „Windgälle" und vor Allen hervorragend der prächtige „Briestenstock". Dazwischen breiten sich die fruchtbaren Thäler und grünen Matten aus. Ein herrlicher Weg führt uns über den nahen „Gütsch", von dem man eine köstliche Aussicht über den See und seine erhabene Ufer genießt, nach der noch im Bau begriffenen neuen „Axenstraße", welche an Kühnheit mit der weltberühmten „Via Mala" und der Gotthardstraße wetteifert und bald an schwindelnde Abgründe, bald durch düstere Tunnels leitet. Während wir darauf wanderten, wurde von italienischen Arbeitern der harte Fels durch Pulver gesprengt. Weithin hallte der Donner und von der Höhe stürzten die mächtigen Blöcke und das losgelöste Gestein mit solcher Gewalt in den darunter liegenden See, daß die Fluth hoch aufspritzte und wie erzürnt über solche Störung schäumend und brausend ein umgekehrter Cataract, gegen die Felsen schlug. Der neue Weg ist ein Riesenwerk, welches die schweizer Regierung baut, um die unmittelbare Communication mit Italien herzustellen.

Ein leichter Nachen brachte uns zum „Mythenstein", einer aus dem Wasser emportauchenden Felsensäule mit der Inschrift: „Dem Sänger Tells, Friedrich Schiller, die Urkantone 1860", ein Monument, das kein zweiter Dichter aufzuweisen hat und das an Großartigkeit von keinem anderen übertroffen wird. Nur eine halbe Stunde davon entfernt liegt das berühmte „Grütli", ein freundlicher Rasenfleck, von Bäumen umringt, die heilige Stätte, wo in der Nacht vom 7 zum 8. November 1307 jene Versammlung freier Männer stattfand, welche das Joch der Tyrannei nicht länger dulden wollten. Hier schwörten die drei Eidgenossen, Walter Fürst, Stauffacher und Arnold Melchthal im Angesicht des Himmels und der freien Berge jenen heiligen Eid:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Noth uns trennen und Gefahr."

Von dieser Excursion kehrten wir nach dem lieblichen Brunnen zurück, von wo unser Weg uns an der „Tells-Platte" vorüber führte, einem Felsenvorsprung, auf dem sich jetzt eine Kapelle mit offenen Hallen zu Ehren des Freiheitshelden erhebt. Dort wird noch jährlich von den benachbarten Waldcantonen am Freitag nach Himmelfahrtstag das Andenken an jene merkwürdige Rettung gefeiert. Auf mit Blumen und frischen Kränzen geschmückten Kähnen eilen die Bewohner des Landes von allen Seiten herbei, um an dem feierlichen Gottesdienste Theil zu nehmen. So tief wurzelt im Volke der Glaube an seinen nationalen Helden, daß die Kritik, welche vielfach seine That aus mehr oder minder stichhaltigen Gründen in Zweifel gezogen hat, verstummen und eingestehen muß, daß es eine Wahrheit giebt, welche höher steht als alle kritische Forschung und daß diese dem Dichter eher in seinen Träumen als dem bloßen Geschichtsschreiber aus trockenen Folianten und vergilbten Pergamenten offenbart wird. Diese Ueberzeugung begleitete uns nach „Altorf", dem Schauplatz jenes berühmten Apfelschusses, den Schiller in so dramatisch ergreifender Weise uns vorgeführt. An der Stelle, wo der kühne Schütze gestanden haben soll, erhebt sich jetzt ein steinernes Standbild Tells und seines muthigen Knaben von dem Bildhauer Siegfried in Zürich; gegenüber steht ein mit Fresken aus dem Leben Tells geschmückter Thurm und hier hat nach der Sage der unerschrockene Sohn dem Pfeile des Vaters entgegengesehen. Außerdem fehlt es nicht an zahlreichen Erinnerungen an den Helden und seine That, die von Neuem den Beweis liefern, wie tiefe Wurzeln sein Andenken in dem Herzen des Volkes geschlagen hat, das in Tell gleichsam das Symbol seiner eigenen Freiheitsliebe verehrt. Altorf selbst ist ein wohlhabender Ort. Alljährlich versammelt sich hier die Landgemeinde, bestehend aus allen stimmfähigen Bürgern, um den Rechenschaftsbericht der alten Regierung entgegen zu nehmen und die neue zu wählen, ebenso werden hier die wichtigsten Gesetze durch Stimmenmehrheit beschlossen und die Steuern angeordnet, da die Verfassung des Cantons eine rein demokratische ist. — Die Umgebung von Altorf trägt einen ernsteren Character als die heiteren Dörfer des Vierwaldstätter Sees. Ueber dem Städtchen erhebt sich der „Bannwald", in dem noch heute kein Baum gefällt werden darf. Trotzig ragen die wild zerrissenen Felsen zum Himmel empor und bilden gleichsam eine gigantische, absperrende Mauer zwischen der Schweiz und Italien, welche jedoch die Kühnheit und Beharrlichkeit der Menschen durchbrochen hat, jenen Weg der berühmten Gotthardsstraße über die nackten Höhen an furchtbaren Abgründen und Schluchten vorüberführend und dem Völkerverkehr neue segensreiche Bahnen eröffnend, dessen Wohlthaten uns gleichsam verkörpert in dem schäumenden Vino d'Asti entgegentraten, welchen wir im „Goldenen Schlüssel" zu Altorf, zum Andenken Tells und auf das Wohl der freien Schweiz leerten.

Max Ring.

Vermischtes.

— In einer Wiener Vorstadt haben mehrere Leute sich beikommen lassen, wahrscheinlich nur zur Zierde vor den Fenstern, Tabakpflanzen zu ziehen, was zur Folge hatte, daß von Seite der Finanzwache daselbst eine Revision vorgenommen wurde. Bei vier Parteien sind je zwei Tabakpflanzen in Blumentöpfen vorgefunden worden, welche als monopolwidrig sofort vertilgt wurden. Die Besitzer sind zur Strafe gezogen worden.

* Die neue Fahrordnung für unsere Stadt, welche demnächst publicirt werden soll, enthält u. A. die Bestimmung, daß in den die Hauptstraßen verbindenden engen Querstraßen künftig die Wagen nur nach einer Richtung (in der einen lediglich hin und der nächstliegenden zurück) fahren dürfen. Auf die Gerber- und Wollwebergasse soll diese Bestimmung indeß keine Anwendung finden.

* Der „Staatsanzeiger" publicirt den Landtagsabschied für den Provinziallandtag von 1862, dem wir Folgendes entnehmen: 1) Gebäudesteuer: Den Anträgen der Stände, die Normalstädte nur für die im § 8 zu 4 des Gebäudesteuergesetzes von 1861 bezeichneten Wohngebäude, nicht aber auch für die ebendaselbst bezeichneten gewerblichen Gebäude maßgebend sein zu lassen, die Einschränkung der letzteren dagegen nach einem in dem Gutachten vom 6. Dec. 1862 für diesen Zweck besonders aufgestellten Tarif zu bewirken und behufs Feststellung des steuerbaren Nutzungswerthes der städtischen Wohngebäude überhaupt von den für dieselben ermittelten Miethswerthen entsprechende Abzüge für die Unterhaltungs- und Wiederherstellungskosten eintreten zu lassen, hat, weil diese Anträge den Vorschriften des Gesetzes zuwiderlaufen, eine weitere Folge nicht gegeben werden können. 2) Kreis-Ordnung: Das Gutachten der Stände über die Abänderung der Kreisverfassung wird zur sorgfältigen Erwägung kommen. 3) In Bezug auf die Eisenbahnen lautet der Bescheid: „Auf die Petition vom 4. December 1862 wegen Förderung verschiedener Eisenbahnprojecte eröffnen Wir Unseren getreuen Ständen, wie die Staatsregierung ihr Interesse für eine directe Verbindung der Ostbahn bei Dirschau mit der hinterpommerschen Eisenbahn in der Gegend von Belgard durch die inzwischen erfolgte Erörterung und landesherrliche Genehmigung dieses Projects bethätigt, auch die Herbeiführung einer weiteren Verbindung der beiden genannten Eisenbahnen von Cöslin über Stolp nach Danzig nicht aus dem Auge gelassen hat. Für die ferner befürworteten Eisenbahnen von Königsberg nach Thorn und von der Ostbahnstrecke Marienburg-Güldenboden zur Landesgrenze in der Richtung auf Warschau liegen die Vorarbeiten, und zwar für die letztere Bahn bereits in beiden zur Sprache gebrachten Linien, zur vorschriftsmäßigen Prüfung vor, deren Ergebniß zunächst abzuwarten ist. Für eine Eisenbahn von Insterburg nach Angerburg haben dagegen selbst die zunächst betheiligten Kreise bisher kein näheres Interesse bethätigt, weshalb dieses Project einstweilen der weiteren Entwickelung vorbehalten bleibt." 4) Dem Antrage auf Oeffentlichkeit der Sitzungen der Provinziallandtage hat zur Zeit nicht stattgegeben werden können.

* Von einem hiesigen Fuhrherrn geht uns Folgendes zur Veröffentlichung zu: „Ein Artikel in Nr. 2658 der „Danz. Ztg." enthält die Mittheilung, daß das Publikum aufgefordert werde, dem Königl. Polizei-Präsidium Anzeige zu machen, wenn Droschkenkutscher unter dem Vorwande bestellt zu sein, angetragene Fahrten verweigern, da nach § 16 des Polizei-Reglements für das hiesige Droschken-Fuhrwerk, die Kutscher verpflichtet sind, auf Verlangen jede Fahrt unweigerlich auszuführen, wenn die Droschke unbesetzt, sei es auf dem Halteplatze oder in Fahrt gefunden wird. § 35 desselben Reglements lautet: „Wird die Droschke von dem Fahrgaste nicht sogleich bestiegen, sondern zum Abholen des Fahrgastes nach einem **andern Orte bestellt,** so **muß** der Kutscher sofort im Trabe nach diesem Orte fahren &c." Nach § 44 werden Handlungen gegen die Bestimmungen der angeführten Paragraphen bestraft. Was hat nun der Droschkenkutscher bei gewissenhafter Beobachtung der angezogenen §§ 16 und 35 zu thun, um der § 44 angedrohten Bestrafung zu entgehen? da er einerseits nach § 35 verpflichtet ist, eine ihm gemachte Bestellung auszuführen, andererseits auf der Fahrt zu dem bestellten Orte, für den er reglementsmäßig bereits bezahlt ist, nach § 16 eine ihm angetragene neue Fahrt nicht verweigern darf, sich jedoch nur in der Lage befindet, eine der ihm vorgeschriebenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Einsender bittet um Auskunft."

Unserer Meinung nach würde die Strafe aus § 44 jedenfalls nicht eintreten, wenn der Droschkenkutscher den Beweis führen kann, daß er anderweitig bestellt war, als ihm die neue Fahrt angetragen wurde. Aber wir müssen allerdings zugeben, daß es für den Droschkenkutscher schon nach Verlauf von 24 Stunden oft unmöglich sein dürfte, diesen Beweis zu führen.

* Der Vorstand des Gewerbe-Vereins hat gestern, auf ein Gesuch des Consum-Vereins, letzterem den Saal des Gewerbehauses für 3 Abende zu größeren Versammlungen der Consum-Vereins-Mitglieder und deren Angehörigen gratis bereitwilligst zur Disposition gestellt.

▭ Die Schiffe „Ida", Müller, mit einer Ladung Güter von Stettin kommend, bestimmt nach Stolpmünde, und „Ernte", Wockenfoth, mit einer Ladung Salz von Stettin kommend, bestimmt nach Leba, sind hier für Nothhafen eingelaufen.

* In Berücksichtigung der am nächsten Montag im Schützenhause anberaumten Versammlung zur Besprechung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen läßt der Vorstand des Handwerkervereins an diesem Tage seine ordentliche Sitzung ausfallen.

* Morgen, Sonntag Abend werden im Selonke'schen Etablissement die drei Solotänzerinnen Misses Stafford und der Gymnastiker William Stafford zum ersten Male auftreten.

* **Bogumil Goltz ist in Elbing angekommen und wird dort einige Vorlesungen halten.**

± Thorn, 14. October. Das Gerücht, dessen ich schon früher erwähnte und das eine Veränderung resp. Vermehrung der hiesigen Garnison in Aussicht stellte, scheint nicht ganz unbegründet zu sein. Von Neujahr ab soll die hier garnisonirende Artillerie, und das in Wirkung der Heeres-Reorganisation, um eine Festungs-Artillerie-Compagnie vermehrt werden. Auch wird, wie es heißt, das zum ersten Armee-Corps gehörige Kgl. Inf.-Rgt. No. 33, welches zur Zeit in Köln steht, von dort hierher versetzt werden und von dem hier garnisonirenden Kgl. Inf.-Rgt. No. 44 ein Bataillon mit dem Stabe hier verbleiben, ein Bataillon nach Culm und eins nach Strasburg als Garnison abgehen. Ob sich dies Gerücht bestätigen wird, ist freilich abzuwarten.

* Dem Regierungsrath Meier zu Gumbinnen ist die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit der Krone ertheilt worden.

* Die Prem.-Lieut. a. D. und Rittergutsbesitzer Hugo v. Brandt auf Rossen bei Braunsberg und Oskar v. Suchodoley auf Queden bei Rastenburg, sowie der Rittmeister im Litt. Ulanenregiment Nr. 12 v. Wentzky und Petersheide sind zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. October 1864. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

	Letzt. Crs.				Letzt. Crs.
Roggen lustlos,					
loco	34⅛	34⅛	Preuß. Rentenbr.	97¾	98¼
October	33¼	33⅜	3½% Westpr. Pfdbr.	83¼	83⅝
Novbr.-Decbr.	33¾	33½	4% do. do.	94¼	—
Spiritus Octbr. .	13 5/12	13⅓	Danziger Privatbk.	—	105
Rüböl do. .	12⅙	12⅛	Ostpr. Pfandbriefe	fehlt	84
Staatsschuldscheine	89¼	89	Oestr. Credit-Actien	76⅛	76
4½% 56er. Anleihe	101¼	101⅜	Nationale	67⅛	66⅞
5% 59er. Pr.-Anl.	105¾	105½	Russ. Banknoten .	75¾	75¼
			Wechselc. London	6. 20½	—

Hamburg, 14. October. **Getreidemarkt.** Für Roggen April-Mai ab Königsberg wurde 58 gefordert. Am Schlusse war die Stimmung matter. Oel Oct. 26¼—26⅛, Mai 27½.

Amsterdam, 14. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco stille, auf Termine 1—2 Fl. niedriger. Raps Oct. 74½, April 79½. Rüböl Herbst 40⅞, Frühj. 42⅞.

London, 14. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizenpreise nominell, Frühjahrsgetreide fest. — Wetter trübe.

London, 14 October. Türkische Consols 49¼. Consols 88 11/16. 1% Spanier 42½ Mexikaner 26⅜. 5% Russen 88 Neue Russen 87½. Sardinier 82. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9¾ ß. Wien 12 Fl. 20 Xr.

Der Dampfer „Seine" ist aus Westindien mit 2,042,156 Dollars an Contanten in Southampton eingetroffen.

Liverpool, 14 October. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Amerikanische Sorten nominell. Wochenumsatz 24 410, Export 8480, wirklicher Export 12,594, Consum 12,660, Vorrath 379,000 Ballen.

Middling Upland 23½, fair Dhollerah 15½, middling Dhollerah 13½, fair Bengal 9½.

Paris, 14 October. 3% Rente 65, 15. Italienische 5% Rente 65, 80. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 435, 00. Credit mob.-Actien 888, 75. Lomb. Eisenbahn-Actien 513, 75.

Danzig, den 15. October.

np [Wochen-Bericht.] Wir hatten die ganze Woche hindurch wieder Regenwetter bei kalter Temperatur. Die Feldarbeiten haben nur mühsam bewerkstelligt werden können, und sind an vielen Orten noch sehr im Rückstande. Das Ausland ist vom Wetter begünstigt, doch tritt auch dort die Kälte frühzeitig ein und gab Veranlassung, daß die Flaue für Getreide nachließ. Weizen blieb in England nominell, das Geschäft ist sehr beschränkt, und fast nur auf den Consum angewiesen. — An unserer Börse fanden zu vorwöchentlichen Preisen ca. 850 Lasten Weizen Absatz, doch bleibt die Stimmung sehr gedrückt, und wird fast nur zur Completirung im Laden begriffener Schiffe gekauft. Bezahlt wurde: alt 125/6—128/9℔ bunt fl. 365—367½, 129/30℔ gutbunt fl. 385, 131℔ hochbunt fl. 415, frisch 120—124/5℔ bunt fl. 290—340, 127—128℔ bunt fl. 345—367½, 126/7—128℔ gut bunt fl. 360—380, 126/7—127/8℔ hellbunt fl. 365—382½, 129℔ glasig fl. 380, 128—129/30℔ recht hell fl. 385—400, 130℔ feinbunt fl. 400, 135℔ roth fl. 405, 132℔ hochbunt fl. 410, 132℔ fein hochbunt fl. 420, 136/7℔ extrafein hochbunt fl. 440. — Roggen war in Holland und Belgien mehr beachtet, und fand auch bei uns bessere Kauflust; es wurden ca. 400 Last umgesetzt. Preise für alte Waare behaupteten sich, frische Waare, die noch immer knapp zugeführt, bis 1 Sgr. pr. Scheffel höher zu notiren. Alt 120/1—122/3℔ fl. 220—226, frisch 125/6—124℔ fl. 228—230, 127/8—126/7℔ fl. 231, fl. 237. Auf Lieferung sind mehrere hundert Lasten gehandelt. October-November fl. 222½, April-Mai, Mai-Juni fl. 235. — Weiße Erbsen in schönster Qualität bis fl. 300, feuchte Waare nach Qualität billiger, fl. 258, 265, 270—285 pr. 90℔. — Kleine Gerste 107℔ fl. 186, große Gerste 110℔, 112/3℔, 114/5℔. fl. 204, 212½, 213 pr. 73℔. — Von Spiritus trafen nur ca. 10,000 Quart ein, die zu 13⅔, 13¾, 13⅚ Rp. pr. 8000 % verkauft wurden.

Danzig, den 15. October. **Bahnpreise.**

Weizen alter gut bunt, hellbunt, fein u. hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. von 59/62—63/64—65/66—67/68/69 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/6—129/30℔. von 57½—61/62 Sgr., frischer, dunkel und hellbunt 119/122/3—127/30℔. von 48/53—63/65 Sgr. nach Qualität pr. 85 ℔.
Roggen 120/124—126/128℔ von 35/38—39½/40 Sgr.
Erbsen 40—48 Sgr., extra feine 1—2 Sgr. mehr.
Gerste, kleine und große 106—116℔. von 30—36 Sgr.
Hafer 26/27 Sgr., frischer 21—23 Sgr. pr. 50℔
Spiritus 14 Rp. pr. 8000%.

Getreide-Börse. Wetter: klare kalte Luft. Wind: NW. Auch heute fand Weizen wenig Beachtung und sind nur 75 Lasten zu ungefähr den letzten Preisen gehandelt. Die Stimmung bleibt diesem Artikel ungünstig. Bezahlt für 123℔ bunt frisch fl. 325, 125℔ bunt fl. 350, 82⅚℔ frisch gutbunt fl. 370, 131℔ hellbunt fl. 397½. Alles pr. 85℔. — Roggen behauptet, alt 120℔ fl. 215, frisch 123/4℔ fl. 230, 124/5℔ fl. 232, 125, 126, 127℔ fl. 237. Alles pr. 81⅚℔. — 106℔ kleine Gerste fl. 189, 109, 110℔ fl. 198—201, 116℔ große fl. 222.— Weiße Erbsen fl. 260—265, 290 pr. 90℔. nach Qual. Leinsaat fl. 420 pr. 72℔. Raps fl. 610 pr. 72℔. Spiritus ohne Handel.

Elbing, 14. Oct. (N. E. A.) Witterung: kühl und naß Wind: umlaufend. Die Zufuhren und Umsätze von Getreide sind gering. Die Preise für alten und guten trocknen frischen Roggen sind etwas höher, für Gerste niedriger, die übrigen Getreide-Gattungen haben sich im Werthe behauptet. Spiritus in den letzten Tagen ohne Zufuhr und Umsatz, ist mäßig gefragt. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen alter hochbunt 125—132℔. 59/60—68/69 Sgr., bunt 124—130℔. 57/58—63/64 Sgr., roth 123—130℔. 52/53—62/63 Sgr., frischer heller 116—127℔. 46—58 Sgr. — Roggen alt und frisch 120—126℔. 33½—35½ Sgr. — Gerste große 111℔ 32 Sgr., kleine 106—108℔. 30—31 Sgr. — Hafer 67—72℔. 24—25 Sgr — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 14 October (K. H. Z.) Wind Nord. + 3. Weizen etwas matter, hochbunter 120/130℔. 50/68 Sgr. Br., 118/119℔. 50 Sgr. bez., bunter 120/130℔ 40/65 Sgr. Br., 115℔. 43 Sgr. bez, rother 120/130℔. 40/65 Sgr. Br. Roggen stiller, loco 110/120/121/126℔. 32/37/37½/42 Sgr. Br., 114/115/20—21/122℔. 34/36½/37½ Sgr., Termine ruhig, pr. Oct. 80℔. 38 Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd., 37¾ Sgr. bez., pr. Frühj. 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 120℔. 41 Sgr. Br. 40 Sgr. Gd., 40½/41 Sgr. bez. Gerste stille, große 100/112℔. 30—38 Sgr., kleine 98/110℔. 30/36 Sgr. Br. Hafer sehr flau, loco 70/82℔ 19/27 Sgr. Br., 50℔. 20 Sgr. bez. Erbsen flau, weiße 45/56 Sgr. Br., 56 Sgr. bez., graue 35/50 Sgr., grüne 36/52 Sgr. Br. Leinsaat stark gedrückt, feine 108—112℔. 80/100 Sgr. Br., mittel 104/112℔. 60/80 Sgr. Br., 106/107℔. 65 Sgr. bez., ordinär 96/106℔. 40/60 Sgr. Br., 100—106℔. 37½/50 Sgr. bez. Winter-Rübsen 70/106 Sgr. Br. Kleesaat rothe 8/18 Rp., weiße 6/16 Rp. Thimotheesaat 5/7 Rp. pr. Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 13 Rp., Rüböl 11⅚ Rp. pr. Ctr. Br. Leinkuchen 58/64 Sgr., Rübkuchen 49/50 Sgr. pr. Ctr. Br. Spiritus. Den 14. Oct. loco Verk. 15⅓ Rp., Käufer 14⅚ Rp. o. F.; pr. Oct. Verk. 15 Rp. o. F.; pr. Nov. bis incl. April Verk. 14½ Rp. o. F. in monatlichen Raten; pr. Frühj. Verk. 15¾ Rp. incl und 15 Rp. o. F.; pr. Mai-Juni Verk. 16½ Rp incl. F. in monatlichen Raten pr. 8000 pCt. Tralles.

Stettin, 14. October. (Ostf. Ztg.) Weizen wenig verändert, loco pr. 85℔. gelber neuer 44—52½ Rp. bez., 1 Lad. Pomm alter 54 Rp. bez., 83/85℔. gelber 54⅛ Rp. Br., 54 Rp. Gd., Oct.-Nov. 53½ Rp. bez., ¾ Rp. Br., Frühj. 56¼, 56 Rp. bez., Br. u. Gd. — Roggen matt, pr. 2000℔. loco 33½—34 Rp. bez., schwerer 34½ Rp. bez., Oct. 33⅛ Rp. bez., ¾ Rp. Br., Oct.-Nov. 33¼, 33, 33¼ Rp. bez., Frühj. 35 Rp. Gd., 35¼ Rp. Br., Mai-Juni 36 Rp. Br. — Gerste loco pr. 70℔ Oderbr. 31½ Rp. bez., 70℔. Schles. pr. Frühj. 31 Rp. Br., 30 Rp. Gd. — Hafer pr. 50℔ loco 23¾ Rp. bez., 47/50℔. pr. Frühj 23 Rp. bez., 23½ Rp. Br. Winter-Rübsen loco 88—90 Rp., Königsberger 87¼ Rp. bez., 1 Lad. Greifswalder 87 Rp. bez. — Rüböl ohne Geschäft, loco 12 Rp. Br., Oct. do., Oct.-Nov. 11 11/12 Rp. Br., Nov.-Dec. 12 Rp. Br., Frühj. 12¾ Rp. Br., 12⅔ Rp. bez. — Spiritus flau, loco ohne Faß 13 7/12 Rp. bez., vom Lager 13⅔ Rp. bez., Oct. 13⅓, 7/24 Rp. bez., Oct.-Nov. 13⅙, ⅛, 1/12 Rp. bez., Nov.-Dec. und Dec.-Jan. 13 Rp. bez. u Br., Frühj. 13¾ Rp. Br., 13⅔ Rp. bez. u. Gd, Mai-Juni 14 Rp. bez. u. Br. — Angemeldet: 50 W. Roggen, 500 Ctr. Rüböl. — Leinöl loco incl Faß 12⅔ Rp. bez., 12¾ Rp. Br. — Rosinen, Cisme 8⅔ Rp. tr. bez. — Syrup, Marseiller 4⅚ Rp. tr. bez.

Berlin, 14 October. Weizen pr. 2100℔. loco 46—58 Rp. nach Qual., alter bunt. poln. 54¼—⅛ Rp. ab Kahn bez.— Roggen pr. 2000℔. loco 80/82℔. 33⅞—34¾ Rp. frei ab Wagen bez., 80/81℔. 33¾—34½ Rp. ab Boden bez., 80/81℔. 34¼ Rp. ab Kahn, fein 82/83℔. 34⅞ Rp. am Bassin bez., Oct. 33—½ ⅜ Rp. bez. u. Gd, ½ Rp. Br., Nov.-Dec. 33⅛—33⅝—½ Rp. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 34—¼ Rp. bez u. Br., 34⅛ Rp. Gd., Frühj. 35—⅜ Rp. bez. u Br., 35¼ Rp. Gd., in einem Falle 35⅛ Rp. bez., Mai-Juni 36—36¼—⅛ Rp. bez. u. Br., ½ Rp. Gd. — Gerste pr. 1750℔. große 27—33 Rp., kleine do. — Hafer pr. 1200℔. loco 23—25½ Rp., Oct. 23½ Rp. bez., Nov.-Dec. 21½ Rp. nom., Frühj. 21¾ Rp. bez, Mai-Juni 22⅜—½ Rp. bez. — Erbsen pr. 2250℔. Kochw. 46—50 Rp., Futterw. do. — — Rüböl pr. 100℔. ohne Faß loco 12⅙ Rp. Br., 12 1/12 Rp. bez., Oct. 12⅛—1/24—1/12 Rp. bez. u. Br., 1/24 Rp. Gd., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 12⅙—⅛—⅙ Rp. bez., bez. u. Gd., Dec.-Jan. 12⅜—½ Rp. verk, April-Mai 12⅚—¾—⅚ Rp. bez. u. Br., ¾ Rp. Gd., Mai-Juni 12 11/12—⅞ Rp. bez. — Leinöl pr. 100℔. ohne Faß loco 13 Rp. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 13¾—11/12 Rp. bez., Oct. 13⅓—13 7/12 Rp. bez. u. Br., ½ Rp. Gd., Nov.-Dec. 13⅜—½ Rp. bez. u. Gd., 7/12 Rp. Br., Dec.-Jan. 13 5/12—½ Rp. bez. u. Gd., 7/12 Rp. Br., Jan.-Febr. 13 7/12—¾ Rp. bez. u. Gd., ⅚ Rp. Br., Frühj. 14 1/12—5/24 Rp. bez., ¼ Rp. Br., ⅙ Rp. Gd., Mai-Juni 14⅓—½ Rp. bez. u. Br., 5/12 Rp. Gd., Juni-Juli 14 19/24—⅚ Rp. bez, ⅞ Rp. Br. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3⅚—3⅔ Rp., Nr. 0. u. 1. 3 7/12—3⅓ Rp. — Roggenmehl Nr. 0 2⅚—2 7/12 Rp., Nr. 0. u. 1. 2½—2¼ Rp. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Dünkirchen, 8. Oct.: N. des Dunes, Damman; — von Amsterdam, 10 Oct.: Reintje, Teensma; Jenny, van Wyck; — von Falmouth, 10. Oct.: Mentor, Brongers; — von Grimsby, 11. Oct.: Circassia, Tofte; — London, Mielordt; — von Hartlepool, 11. Oct.: Speculation, Wetherall; — von West-Hartlepool, 10. Oct.: Argus, Frank; — von Hull, 11. Oct.: India, Wagner; — von Sunderland, 10. Oct.: Grace, Todd.

Angekommen von Danzig: In Zoltkamp, 8. Oct.: Maria Bertha, Roosjes; — in Gent, 9. Oct.: Königin Elisabeth, Matz; — in Amsterdam, 11. Oct.: Nordstar, Stevens; — 12. Oct.: Sperwer, Schaap; — in London, 11. Oct.: Ann Jones, Williams.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 14. October 1864. Wind: NW.

Angekommen: Haack, Meteore, Carlscrone; Bogd, Sylphiden, Inverneß; Wood, Hector, Copenhagen; Black, Christiana, Marstall; Thompson, Conquerer, Swinemünde; sämmtlich mit Ballast. — Möller, Ida, Stettin, Güter nach Stolpmünde best. — Wockenfuß, Ernte, Stettin, Salz, nach Leba best. Valentin, Maria, Hull, Kohlen.

Den 15. October. Wind: WNW.

Angekommen: Dunnet, New Rambler, Wick, Heringe. — Haack, Otto, Amsterdam, Schienen. — Fairweather, Olive, Wymeß, Kohlen.

Gesegelt: Nielsen, Baron Holberg, London; Larsen, Baaren, Antwerpen; Jacobsen, Freya, Antwerpen; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 2 Barken, 2 Schooner.

Thorn, 14 October 1864. Wasserstand: + 4 Fuß 6 Zoll.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: Neumann, Kirstein, Heringe. Ders., Rahm Nachf., do.

Stromab:

Storm, Friedmann, Ulanow, Danzig, 1 St. h. H., 1660 St. w. H.
Quitschkenbaum, Kirschenbaum, Roswadow, do., 1800 St. w. H.

Fondsbörse.

Berlin, 14. October.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	187¼	—	Staatsanl. 53	96¾	96¼
Berlin-Hamburg	1[illegible]9¾	138¾	Staatsschuldscheine	—	88¾
Berlin-Potsd.-Magd.	220¼	219¼	Staats-Pr.-Anl. 1855	126½	125½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	99¼	Ostpreuss. Pfdbr.	—	—
do. II. Ser.	92¾	[illegible]	Pommersche 3½% do.	86¾	86¼
do. III. Ser.	92⅜	91⅞	do. do. 4%	99¼	98¾
Oberschl. Litt. A. u. C.	159	158	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	145½	—	do. do. neue	94¾	94¼
Oesterr.-Frz.-Stb.	115½	—	Westpr. do. 3½%	83¾	83¼
Insk. b. Stgl. 5 Anl.	74½	73¼	do. 4%	94⅝	94⅛
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	71⅛	Pomm. Rentenbr.	98½	98
Cert. Litt. A. 300 fl.	91⅛	—	Posensche do.	95	94¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	98½	98
Pfdr. i. S.-R.	74⅜	73⅜	Pr. Bank-Anth.-S.	142¼	—
Part.-Obl. 500 fl.	88½	—	Danziger Privatbank	—	104½
Freiw. Anleihe	—	—	Königsberger do.	104½	—
5% Staatsanl. v. 59	105¾	105¼	Posener do.	96½	—
St.-Anl. 4/5/7	101⅝	101⅛	Disc.-Comm.-Anth.	97¾	96¾
Staatsanl. 56	101⅝	101⅛	Ausl. Goldm. à 5 Rp.	111	—

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅜	143⅜	Paris 2 Mon.	79 11/12	79¾
do. do. 2 Mon.	142	141¾	Wien öst. Währ. 8 T.	85⅜	85⅛
Hamburg kurz	152⅞	152⅝	Petersburg 3 W.	83¼	83
do. do. 2 Mon.	151⅛	150⅞	Warschau 90 SR. 8 T.	75¼	75
London 3 Mon.	6. 20⅜	6. 20⅛	Bremen 8 T. 100 Rp. G.	110½	110¼

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
14	4	332,63	+ 4,0	NWestl. flau, bezogen, Regen.
15	8	334 60	+ 1.7	Nördl. do. heiter.
	12	335,15	+ 5,2	do. do. do.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Predigt: Herr Prediger **Röckner.**

Die heute Nachmittags 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ottilie,** geb. **Pape,** von einem gesunden Knaben zeige hiermit an.
Danzig, den 14. October 1864.
[7818] F. A. Freyer.

Auction mit 200 Tonnen

Christiania- und Kaufmanns-Heringen, Dienstag, den 18. October 1864, Vormittags 10 Uhr, im Herings-Magazin des Langenlauf-Speichers von Herrn **Robert Wendt.**

Rottenburg. Mellien.

Auction über Nutz- und Bauhölzer.

Donnerstag, den 20. October c., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Steindamm, vor dem Hause No. 2, mit üblicher Kreditbewilligung öffentlich versteigern:
1 Partie trockene eichene Dielen, 1 à 1½" in diversen Längen, eichene 2 à 6" Bohlen, birk. 2 à 4" Bohlen, fichtene 1 à 4" Sleeper-Dielen, Kreuzhölzer und Mauerlatten,
wozu ich die betreffenden Herren Gewerbetreibenden und Bauunternehmer einlade.
[7785] Nothwanger, Auctionator.

Bei **Joh. Urban Kern in Breslau** ist so eben erschienen:
Gesetze und Verordnungen,
betreffend die Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Polizei im Preuß. Staate.
Nach amtlichen Quellen zusammengestellt zum Gebrauche für Beamte und Industrielle.
16. geh. Preis 10 Sgr.
Diese Zusammenstellung der bezüglichen Gesetze ist nicht nur für den Beamten, sondern auch für alle Besitzer von Dampfmaschinen selbst von großer Wichtigkeit, weil durch genaue Kenntniß der Vorschriften mancher Verstoß und Verlust vermieden wird.
Vorräthig in der [7804]
Léon Saunier'schen Buchhandlung
(Gustav Herbig).

So eben traf ein:
Neuester Roman von Graf Stanislaus Grabowski.
Die fidele Säbeltasche, oder: eine Schlittenpartie in Kleinstädtel.
Ein humoristisches Genrebild. Preis 1 Rt. 20 Sgr.
Léon Saunier'sche Buchhandlung
(Gustav Herbig). [7801]

Eine Bäckerei
ist in Königsberg in einer der lebhaftesten Straßen Umstände halber von sogleich zu verpachten; auch kann das Grundstück, welches sich auf 8 % verzinst, auch zu einem anderen Geschäfte geeignet ist, auf Wunsch mit 2—3000 Rt. Anzahlung bei fester Hypothek verkauft werden. Das Nähere in Danzig, Langgasse 83. [7828]

Gesuch.

Eine Restauration in oder bei Danzig wird zum 1. April k. J. zu kaufen gesucht. Adressen unter 7829 nimmt die Expedition dies. Zeitung entgegen.

Bürger-Schützenhaus.

Die Oekonomie im Bürger-Schützenhause soll anderweitig verpachtet werden und können Pachtlustige die näheren Bedingungen bei unserem Vorsitzenden, Herrn **P. Schmitt** in der Elisabethgasse No. 3, erfahren. [7832]
Der Verwaltungsrath des Bürger-Schützen-Corps.
P. Schmitt. A. Hoffmann.
H. Sauer.

Natives-Austern,

Pale & Burton Ale, Lobsters, Jauer'sche **Bratwürste** und Teltower Rüben, franz. Erbsen u. Schooten, Pumpernickel, Sardinen, Sardellen und Elbinger Neunaugen, sowie alle Colonial-Waaren in feinsten Qualitäten empfiehlt
Carl Jantzen,
[7826] Heiligegeistgasse 124.

Frisch geräucherte Flundern sind zu haben bei
[7833] A. Heilmann,
Scheibenrittergasse No. 9.

1 Inspector, unverh., w. sof. gesucht durch **F. Märtens,** Scharrmacherg. 1. [7820]

Junge Kaufleute, die an einem Cursus in der Buchführung oder im Englischen und Französischen sich zu betheiligen wünschen, wollen sich gef. Kohlenmarkt 12, 3 Tr. melden. **Edw. Klitzkowsky.**

Es wird ein tüchtiger Elementarlehrer gesucht, der einen Knaben von 8 Jahren 2 Stunden täglich Vormittags in allen nöthigen Unterrichtsgegenständen unterweisen kann. Gefällige Adressen werden unter 7774 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Casino-Gesellschaft.
Dienstag, den 18. October,
Ball beim Hoflieferanten Herrn Roesch, Brodbänkengasse No. 44, wozu die Mitglieder ergebenst einladet
[7809] **der Vorstand.**

11. 11. Preis-Courant 11. 11.
der
Neuen Berliner Papier- und Kurzwaaren-Handlung.
Eduard Loewenthal, Berlin, 11. Gertraudtenstr. 11.

Briefpapier, Doppel-Ries 2 Rt. 5 Sgr., 2 Rt. 10 Sgr., 2 Rt. 20 Sgr. bis 4 Rt.
Briefpapier, gr. Quart-Format, Buch 1½ Sgr., 2 Sgr., liniirte Buch 3 Sgr.
Briefpapier mit beliebigem Namen, Buch 2 und 2½ Sgr.
Schreibpapier, weiß, kräftig, Buch 2 Sgr.
Extra fein und stark, Buch 2½ und 3 Sgr., Ries 1¼, 1 7/12 u. 1⅛ Rt.
Gutes Conceptpapier, Buch 1½ Sgr., Ries 28 Sgr.
Gummirte Couverts, 100 Stück 2 Sgr.
Extra feine starke Couverts, 25 Stück 1- 1¼ und 1½ Sgr.
Correspondence-Federn, geschliffen, für jede Hand passend, Gros 5 Sgr.
Schulfedern, Gros 2 und 3 Sgr.
Federhalter, Dtzd. 6 und 9 Pf., 1 Sgr.
Aecht engl. Federhalter, besonders empfehlenswerth, Dtzd. 1¼ Sgr.
Gummi-Halter, Dtzd. 9 Sgr.
Korallen-Federhalter, Dtzd. 3 Sgr.
Aecht polirte Federhalter, Spitze ächt, Dtzd. 1½ und 3 Sgr.
Extra feine Bleifedern, verschiedener Härten und Weichen, Dtzd. 4 und 5 Sgr.
Schreibebücher, 4½ Bogen stark, weißes Schreibpapier enthaltend, Dtzd. 6 Sgr.
Liniirte Bücher, ebenfalls Dtzd. 6 Sgr.
Portemonnaies in großer Auswahl, in- und auswendig Leder mit Stahlbügel, Stück 1½, 2½ und 5 Sgr. bis zu den feinsten.
Cigarrentaschen, ganz Leder mit Bügel, Stück 5 Sgr. bis zu den feinsten.
Brieftaschen, ächt Leder, Stück 5 Sgr.
Notizbücher, reich mit Gold versehen, Stück 6, 9 Pf., 1¼ und 1½ Sgr., ganz Leder mit Goldschnitt, Stück 2½ Sgr.

Beim **Engros-Einkauf** gewähren besonders Vortheile und werden Proben und ausführlicher Preis-Courant gern versandt.

Schreibmappen, mit 2 Taschen, Stück 2 Sgr., dieselben mit Einrichtung, Stück 5 Sgr., bis zu 3 und 4 Rt. das Stück.
Ueberraschende Auswahl
Photographie-Albums
zu 26 Bild, Stück von 6½ Sgr. an, gr. Format, Leder mit Schloß, Stück 9 Sgr., zu 100, 200 Bildern, Stück 1, 1½, 2 bis 9½ Rt. das Stück.
Rechnungs-Formulare, Stück 3 und 4 Sgr.,
Wechsel und Quittungen, elegant, 100 Stück 4 Sgr.
Papeterien, sehr fein, Stück 1½, 2 — 5 Sgr. bis zu 1 Rt.
Siegellack, das Pfund 4½, 7½, 10 — 25 Sgr.
Conto-Bücher, große Auswahl in besonders vorzüglicher Qualität und bekannt billigsten Preisen.
Comtoir-Utensilien aller Art.
Grosses Lager
Copir- und Stempel-Pressen.
Stück von 1⅛ Rt. an.
Extra-Bestellungen auf Contobücher und Couverts werden prompt ausgeführt.
Im **Interesse** eines geehrten Publikums machen, außer den schon bekannt billigen Preisen besonders auf die **vorzüglichen Qualitäten** unserer Waaren aufmerksam. [7627]

North British und Mercantile.
Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in
London und **Edinburg**
mit Domicil
BERLIN
gegründet 1809.
Ich mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich dem
Herrn **J. J. Lebenstein**
zu **Dirschau** eine Agentur obiger Gesellschaft übergeben habe.
Danzig, October 1864. **A. J. Wendt,**
General-Agent der North British u. Mercantile Versicherungs-Gesellschaft.

Auf obige Anzeige bezugnehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von **Feuer-** und **Lebensversicherungen** zu **billigen** und **festen Prämien.** Prospecte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft werde ich bereitwilligst ertheilen.
J. J. Lebenstein,
Agent der North British u. Mercantile Versicherungs-Gesellschaft,
zu **Dirschau,**
[7810] Comtoir: **Berlinerstraße No. 28.**

Wollwebergasse 11. En gros & en détail Wollwebergasse 11.
empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von **seid. Bändern, Hutstoffen,** als: **ächte Sammete, Velours, Brillantins, schwarze u. coul. Taffete u. Atlas. Ein großes Sortiment engl. und franz. Tülls u. Spitzen, Hutrüschen, Schleier, Blumenkränze, Netze, Blumen, Federn, Tuch- u. Filzhüte, Hutfournituren,** so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den **billigsten Preisen.**
Adolph Hoffmann, vorm. **Louis Dietze.**
11. Wollwebergasse 11.
Wiederverkäufer mache ich noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich durch rechtzeitige sehr vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt bin, billigere Preise zu stellen, als wie sie in Folge eingetretener Steigerung vom Fabrikanten berechnet werden. (7831)

Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49,
neben dem Rathhause,
empfiehlt sein auf das reichste assortirtes Lager,
Damen-Winter-Mänteln und Jacken
[7825] **in Wolle, Seide und Sammet zu soliden festen Preisen.**

Nach Eingang
meiner auf letzter Leipziger Messe persönlich eingekauften Neuheiten bietet mein Lager in Stoffen für
Ueberzieher, ganze Anzüge, Havelocks und Beinkleider
die reichste Auswahl und bin ich in den Stand gesetzt, Aufträge auf anzufertigende Kleidungsstücke unter Garantie zu effectuiren. [7823]
E. A. Kleefeld, Brodbänkengasse 41.

Allen
Schinnleidenden
die ergebene Anzeige, daß in meinem
Haarschneide-, Haarfärbe- u. Shampooing Salon
jeglicher Schinn vermittelst Shampooing and Hair brushing by Machinery radikal vertrieben wird. Preise billig; Bedienung allen Wünschen entsprechend.
Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten.
Kaufmann, Langenmarkt 17,
neben Herren Gehring u. Denzer.

Hierdurch warne ich einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes **„Bloomer"** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme. [7811]
J. Gilchrist.

Dampfboot-Verbindung,
Danzig—London.
Gegen Ende nächster Woche, werden die Herren Bremer, Bennett & Bremer in London den Schraubendampfer „Ida", Capt. R. Domke, mit Stückgütern nach hier expediren.
Th. Rodenacker,
[7761] Hundegasse 12.

Breslauer Keller.
Heute Abend [7814]
echt Nürnberger Lagerbier v. Faß.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Octbr.,
erstes resp. zweites Auftreten der Solotänzerinnen Misses Catharina, Alice u. Emilie Stafford und des Gymnastikers Mr. William aus London,
verbunden mit großem **Concert, Gesangs-Vorträgen des Herrn und der Frau Schwartz u. Auftreten der Fräul. Dessau.** Sonntag Anfang 5 Uhr. Montag 7 Uhr. Entrée für Loge 7½, für Saal 5 Sgr. Drei Billets für Loge zu 15 Sgr., für Saal zu 10 Sgr., sind bei Herrn **Grentzenberg** und im Etablissement am Sonntag bis 4 Uhr, am Montag bis 6 Uhr Abends zu haben. Dutzend- und Freibillets haben keine Giltigkeit. [7815]

Stadt-Theater.
Sonntag, den 16. October. **(Ab suspendu.)**
Faust. Tragödie in 5 Acten von Göthe. Musik von Lindpaintner.
Montag, den 17. October. (1. Ab. No. 20.)
Die weiße Dame. Oper in 3 Acten von Boieldieu.

Die feinsten Pariser Operngläser stets vorräthig bei [7583]
Victor Lietzau, Optiker in Danzig.

[Berichtigung.] In der Annonce des Herrn **Krieg,** Docenten der Stenographie in Königsberg, in No. 2446 dieser Zeitung sind folgende **Druckfehler** zu berichtigen: statt **aetera** ist zu lesen **altera** und statt **Dr.** ist zu lesen Docent.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 2662 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 15. October 1864.

Lübeck-Büchener Eisenbahn.



Lieferung von Eisenbahnschienen und Schwellen.

Es soll die Lieferung von
1000 Stück Eisenbahn-Schienen
und
5000 Stück Eisenbahn-Schwellen
im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Anerbietungen für die Lieferung der obigen Quantitäten sind bis zum 19. November d. J., Mittags 12 Uhr, bei der unterzeichneten Direction, im Verwaltungsbureau auf dem Bahnhofe zu Lübeck, versiegelt und mit der Aufschrift: „betreffend Schienenlieferung" (resp. „Schwellenlieferung") einzureichen. Dieselben werden zur angegebenen Zeit daselbst, in Gegenwart der etwa sich meldenden Submittenten geöffnet werden.

Der Zuschlag erfolgt bis zum 5. December d. J., bis zu welcher Zeit die Submittenten an ihre Gebote gebunden sind.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anträge mitgetheilt.

Lübeck, 12. October 1864.

Die Direction der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft. [7806]

Neu!

Knallbonbons mit Spritzflacon-Einlage pro Pfd. 1 Thlr.,
Weintrauben in Körbchen, enthaltend 12 verschiedene Parfüms,
Attrapen verschiedener Art, Parfüms enthaltend,
Toiletten-Kästchen mit verschiedenen Parfüms von 10 Sgr. an,
Refraicheurs à 3 Sgr. zum Parfümiren der Zimmer,
Seifen in Figurenform à Stck. 1 Sgr. empfehlen, auch für Cotillon-Geschenke sich eignend,

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Leder-Damenschürzen,
lederne Kinderschürzen und Schlappchen,
lederne Manschetten für Herren und Damen,
französische Reitgerten und Reitstöcke erhielten von der Leipziger Messe

[7807] **Oertell & Hundius,** Langgasse 72.

Ein Handels-Akademiker oder Comtoirist findet anständige Pension Sandgrube 23, bei Frau Lieut. **Cederholm.** Daselbst werden Knaben in Pension genommen. [7800]

Allgemeine Renten-Anstalt, Stuttgart,

für

Lebens- und Ueberlebens-Renten-, Pensions- und Capital-Versicherungen.

Dem geehrten Publikum bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß Herr **Heinr. Werner** in Danzig zum Haupt-Agenten der obengenannten Anstalt für den Regierungs-Bezirk Danzig angestellt ist. Zugleich empfehle ich denselben zur Aufnahme von Anträgen auf Lebens- und Ueberlebens-Renten, Pensions- und Capital-Versicherungen.

Herr **Heinr. Werner** wird den für die Anstalt sich Interessirenden jede Auskunft ertheilen, so wie Statuten, Prospecte 2c. 2c. gratis abgeben.

Der General-Agent für Preußen
A. W. Berger, Berlin, Brüderstraße 25.

Indem ich mich auf vorstehende Anzeige beziehe, empfehle ich meine Dienste zu recht häufiger Benutzung derselben aufs angelegentlichste. Das fortwährende Gedeihen dieses Etablissements stellt sich am klarsten durch die letzten Aufstellungen des Rechenschaftsberichtes, der vom Gesellschafts-Ausschuß, so wie von dem Königl. Aufsichts-Commissar geprüft ist, heraus; so daß dasselbe neben billigst gestellten Prämiensätzen die größte Solidität und Sicherheit bietet. Die Anstalt ist zum Geschäftsbetriebe in Preußen vom Ministerium concessionirt.

Der Haupt-Agent für den Regierungs-Bezirk Danzig
Heinr. Werner,
[7731] Comptoir: Unterschmiedegasse No. 7.

Fortgesetzte Constatirung der sanitätischen Eigenschaften

des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Hoff, Neue Wilhelmsstr. 1, durch Mittheilung des Inhalts nachstehender Schreiben an den Fabrikanten:

Erwitte, (R.-B. Arnsberg) 22. Febr. 1864.

„Ihr Malzextrakt (Gesundheitsbier) gewinnt nun auch hier in Erwitte und Umgegend die größte Beachtung, nachdem meine Frau, wie sie 14wöchentliches Krankenlager Gott sei Dank überstanden, noch an allgemeiner Körperschwäche litt, und **mit Erlaubniß des Arztes** von Ihrem Malzextrakte einige Flaschen genossen hatte, sich merkwürdig gestärkt fühlte. Namentlich muß ich noch hervorheben, daß Ihr Malzextrakt besonders **auf den schwachen Magen wohlthuend gewirkt hat** und **gegen Magenkrampf vorzüglich wirksam ist.** Seit ungefähr 2 Monaten (unmittelbar nach überstandener Krankheit) hat meine Frau von Ihrem Malzextrakte (Gesundheitsbier) genossen und ist jetzt kräftiger, wie vor der Krankheit.

Theod. Küster, Post-Expedient.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers, aus der Dampf-Brauerei und Mälzerei des Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** aus der **Neuen Wilhelmsstraße in Berlin,** befindet sich in Danzig bei den Herren (6987)

A. Fast, Langenmarkt 34, u. **F. E. Gossing,** Heiligegeistgasse 47.

Montag, den 17. October, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen vor der Kaserne am Legenthor-Platz verschiedene alte Montirungs-Stücke: Drillichjacken, Tuchhosen, Hemden, Drillichhosen u. s. w. in öffentlicher Auction verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.

Danzig, den 8. October 1864.

Commando des Ersatz-Bataillons 3. Garde-Regiments zu Fuß.

Die Thuringia in Erfurt

versichert Gebäude, Mobiliar, Inventar, Einschnitt und Waaren in der Stadt wie auf dem Lande gegen **Feuersgefahr** zu billigen Prämien. Den Hypothekengläubigern gewährt sie besondern Schutz.

Sie schließt **Lebensversicherungen** aller Art unter den liberalsten Bedingungen und bei **anerkannt billigsten** Prämien.

Land- und Wassertransport-Versicherungen werden zu den günstigsten Bedingungen vermittelt.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft die unterzeichnete Hauptagentur, so wie die Agenten
Secretair Stelaff, Danzig, Fleischergasse 88 und Ohra No. 274,
Fr. Sczersputowski jun., Danzig, Reitbahn 13,
Alb. Peters, Danzig, Köpergasse 14,
Ernst Zacharias, Danzig, Frauengasse 31,
Gutsbesitzer Siewert in Ludolphine bei Zoppot,
Arnold Wolfeil in Elbing,
L. Alsleben in Neustadt,
A. Kleszczynski in Berent,
Secretair Tormann in Marienburg,
Rendant Morgenroth in Dirschau,
Secretair E. G. Zander in Mewe,
Uhrmacher Franz Nettig in Pr. Stargardt,
Actuar G. Kahrau in Marienwerder,
Carl Braun in Graudenz,
Rendant Weber in Christburg. [3980]
Glasermeister G. Kruschinsky in Riesenburg.

Die Haupt-Agentur,
Biber & Henkler,
Brodbänkengasse No. 13.

1 sehr kräftiger Schimmel, 5' 4" groß, fehlerfrei, geritten und gefahren, vorzügl. Hetz- und Jagd-Pferd, zu verkaufen Töpfergasse 12.

Theaterperspective u. Marine-Nachtfernröhre bester Qualität, mit feinen achromatischen Gläsern in allen Größen, mit 6, 8 u. 12 Gläsern. Gut ziehende Fernröhre bester Sorte von 12½ Sgr. bis 75 Thlr. pro Stck. Außerdem

Conservations-Brillen u. Augengläser, feine **Lorgnetten und Loupen, Lesegläser u. Mikroscope** bis zu 600-maliger Vergrößerung rc.; auch werden einzelne Gläser dem Auge genau passend eingeschliffen und Instrumente dieser Art reparirt von **C. Müller**, Opticus u. Mechanikus, Jopengasse a. Pfarrhofe. [7802]

Donnerstag, den 20. October cr., 2 Uhr Nachmittags, werden auf dem Gute Karschwitz, ½ Meile von Marienwerder, 235 außergewöhnlich große und starke Masthammel meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Dieselben können nach Abkommen noch auf dem Gute 14 Tage stehen bleiben. [7741]

Englisch. patentirt. Asphalt-Dachfilz, aus der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London ist allein vorräthig und à 10 ₰ pr. □-Fuß engl. Maß käuflich bei [6267]

Th. Boyd,
Comptoir: Frauengasse 49.

Für Landwirthe!

Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18 bis 22 % im Wasser lösliche Phosphorsäure, halten auf Lager und empfehlen

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79
und
H. B. Maladinsky & Co.,
[4400] Bromberg.

Geprüfte asphaltirte Dach-Pappen in Bahnen und Tafeln, **Berliner Fabrikat,** zum Preise von Rß. 3 pro 150 □-Fuß, beste Qualität, so wie sämmtliche Deckmaterialien halte stets auf Lager. Das Eindecken der Dächer wird billigst unter Garantie ausgeführt. [7217]

Th. Kirsten,
Comptoir: Frauengasse 31.

Ein starker eiserner **Geldkasten** und ein transportabler **Sparherd** sind billig zu verkaufen 3. Damm 10. [7713]

Probenummern durch alle Buchhandlungen und Postämter gratis zu beziehen.

Daheim.

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen, herausgegeben von Dr. Rob. Koenig. Erscheint vom October 1864 ab wöchentlich und in Monatsheften. Der Jahrgang läuft, verschieden von andern Journalen, von October zu October. Preis jährlich 2 Rß, vierteljährlich ½ Thaler. Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Lange und sorgfältig vorbereitet und von Vielen mit Ungeduld erwartet, tritt unser Daheim jetzt in die Oeffentlichkeit. Unser Blatt klopft an alle deutschen Thüren und bittet um Einlaß. Es hofft ein Freund des Hauses zu werden und des Ehrenrechts eines Familiengastes, dem jedes Haus seine Thür vertrauend öffnen darf, werth zu bleiben. In die Familie gehört nicht der Kampf der Parteien; das Daheim wird ihre Streitrufe über keine Schwelle tragen. Die deutsche Familie beruht auf dem Fundament der Religion und Sitte, unser Daheim wird daher alles entfernt halten, was dieses Fundament direct oder versteckt untergraben könnte. In das Gebiet von Staat und Kirche einzugreifen, ist nicht unseres Blattes Beruf, aber ein edles deutsches Familienleben zu fördern, mit heiterem und ernstem Wort, das ist seine Aufgabe. Im Uebrigen sei der Inhalt des Blattes sein Programm!

Die Nummer des ersten Quartals werden u. A. enthalten: Marie und Maria, Novelle von Ottilie Wildermuth. Eine Geschichte von Riehl. Der Polizei-Agent von Gerstäcker. Fräulein Juliane Ludovike von George Hesekiel. Tupa von v. Bibra. Tuvia Panti von v. Strauß. Ein Maler auf dem Kriegsfelde von W. Camphausen. Mit Illustrationen. Der Landtagsabgeordnete von Riehl. Kurprinz Friedrich Wilhelm von Werner Hahn. Ruggiero von Hiltl. Feine und derbe Lebensart von Bogumil Goltz. Natur-, Thier- und Landschaftsbilder von Bodinus mit Thierbildern von Beckmann. Desgleichen von Baldamus, mit Thierbildern von Kretschmer. Waidmanns Daheim von Guido Hammer. Verschiedenes von B. Sigismund, H. Wagner u A. Waldleben brasilianischer Indianer von R. Avé-Lallemant. Land und Leute im Ries von Melchior Meyer. Licht und Schatten des englischen Lebens von Rodenberg. Verschiedenes von J. G. Kohl, v. Seld u. A. Der Magenhypochonder von Dr. Wald. Weibliche Krankenpflege von Henriette Dividis. Dichtungen von Geibel, Sturm, Lingg u. A.

Illustratoren: Ludwig Richter, W. Camphausen, Piloty, Vautier, O. Pletsch, O. Speckter, Pixis, L. Beckmann, R. Kretschmer, u. A. [7693]

Die Daheim-Expedition von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Berlin.

Prima Rheinische Nüsse

(Wallnüsse), empfiehlt bei streng reeller Bedienung billigst **A. Geßner** in Bingen, Rhein. Anfragen gefälligst franco. [7519]

Den geehrten Herren hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier am heutigen Tage, Vorstädtischen Graben No. 52 als Stallmeister niedergelassen habe; bin daher bereit, mir jedes übergebene Pferd aufs beste schulmäßig zuzureiten; auch habe ich für einen guten Stall Sorge getragen. Die Pflege der Pferde werde ich zur größten Zufriedenheit stellen, und übernehme auch gleichzeitig Pferde in Pflege, die ich nicht zureite; ebenfalls ertheile ich Unterricht im Zureiten.

Schütz,
[7699] Stallmeister.

Stearin-Lichte,
pro Pack 6, 6½ und 7 Sgr.,
3. Damm 10. [7713]

In einer Provinzialstadt Westpreußens ist eine blühende Nahrungstelle, welche sich zu einem Schnittwaaren-Geschäft eignet, unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen.

Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter Littra H. W. 7808 abzugeben.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in Herbst- und Winterstoffen der feinsten Dessins erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Fr. Joost, [7812]
Schneidermeister,
68. Heiligegeistgasse 68.

Ein Gut in Westpreußen,

1¼ Meile vom Bahnhof Kotomierz, 3 Meilen von Bromberg, 400 Mrg. Areal, incl. 45 Mrg. zweischnittiger Wiesen, sehr gutem Boden, neuen Gebäuden, gutem lebenden und todten Inventar, soll mit der ganzen Ernte mit 4 bis 5 Mille Anzahlung verkauft werden. Adressen unter G. 7805 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte ein Holzgeschäft eröffnet habe und bitte bei vorkommenden Fällen mich gefälligst mit Aufträgen zu beehren.

Ich empfehle alle Sorten geschnittenes Holz, so wie auch alle Sorten Mauerlatten zu den billigsten Preisen. [7752]

Tiegenhof, den 12. October 1864.

Hochachtungsvoll
Jacob Klingenberg.

Frisch gebrannter Kalk [7660]
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Wwe.**

Feinschmeckenden Java- und Mocca-Dampfkaffee in 1/1, ½ und ¼ Pfunden empfiehlt [7799]

Julius Tetzlaff,
Hundegasse No. 98,
Ecke der Matzkauschengasse.

Ich wohne jetzt Langenmarkt 26, 1 Tr., und bin für Hals- und Brustleidende, die eine Inhalationskur gebrauchen wollen, täglich von 10 — 11 Uhr Vorm. und von 2—3 Uhr Nachm. zu sprechen.

Dr. Wallenberg,
pract. Arzt, Wundarzt
[7706] und Geburtshelfer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.